

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1896

223 (23.9.1896) II. Blatt

Ausgabe
Wöchentlich zwei mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
Inklusive Porto 2 Mark 50 Pf.,
in das Haus gebracht: 2
Mark 80 Pf., durch die Post
ohne Zustellgebühr 2 Mark
50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Einzelgegebühren:
Die Haptliche Koloniethe
oder deren Raum 20 Pf.,
im Restament 60 Pf.
Bemerkungen:
Unbenutzte gegebene Ein-
gaben werden nicht aufbe-
halten und können nachträ-
gliche Honorar-Ansprüche
Berücksichtigung finden.

Redaktion und Expedition: Kirchstraße 3.

Telephonanschluss Nr. 401.

Nr. 223. II. Blatt.

Karlsruhe, Mittwoch, den 23. September

1896

Deutsches Reich.

Berlin, 21. Sept. Zum deutsch-russischen Zoll-
vertrag wird im „Hand. Korresp.“ offiziell angekündigt, daß Deutsche
Reich werde das Verbot der Lombardeurung russischer Staatspapiere
bei der Reichsbank erneuern. Es wird angedeutet, daß zwischen
den jetzt rückgängig gemachten Zugeständnissen der russischen Finanz-
verwaltung bezüglich der Tarifierung seiner Lebensmittel u. s. w.
und der Aufhebung des Verbots der Lombardeurung russischer
Staatspapiere, der letzten Amshandlung des Grafen Caprivi, ein
gewisser Zusammenhang bestehen könne. Wenn dieser Sachver-
halt zutrifft, so wird die Regierung, falls es bei der Rückgängig-
machung jener Tarif-Erleichterungen sein verwenden haben sollte,
allerdings nicht umhin können, auch ihrerseits den status quo ante
wieder herzustellen; eine Maßregel, die für die russische Finanz-
und Währungs-Politik in hohem Grade unangenehm sein dürfte.

Berlin, 21. Sept. Als einen „Naub“ an Frankreich
bezeichnet der sozialdemokratische Reichstags-Kandidat Herr Pörsch
in einem Leitartikel der „Brandenb. Zig.“ den Anschluß von
Elsaß-Lothringen an Deutschland. Wörtlich schreibt Herr
Pörsch in dem Artikel über die Stellung der deutschen Sozialdemo-
kratie zur elsäß-lothringischen Frage: „Man hat dem französischen
Volk die Demütigung zugefügt, ihm Provinzen zu rauben, welche
es als von Vätern und Schweftern seiner Nation bewohnt an-
nehmen mußte.“ Jetzt, so fügt Herr Pörsch hinzu, sei der Schaden
unreparierbar. Man solle Elsaß-Lothringen im Deutschen Reich
behalten, damit es um so rascher durch und durch sozialdemo-
kratisch werde.

Berlin, 22. Sept. Die in den Buchbindereien und Druckpapier-
fabriken beschäftigten Gelehrten, Arbeiter und Arbeiterinnen beschlossen
gestern in einer von etwa 2000 Personen besuchten Versammlung am
Dienstag zu freien falls nicht nennenswerten Arbeitszeit, sowie ein Mini-
mallohn von 21 M. für Gehilfen, 18,50 M. für Arbeiterinnen und 15 M.
für geübte Arbeiterinnen bewilligt wurde. 32 Firmen haben die Forder-
ungen bereits zugestanden.

Berlin, 21. Sept. Der Vizepräsident Wagner aus Mainz, der be-
reits kürzlich hier ergebnislos verhaftet gewesen, dann nach Kopenhagen
gefahren und dort ausgewiesen war, wurde auf heute hier ein-
gekauften dänischen Dampfer „Welchior“ von verkleideten Kriminellen
abermals verhaftet.

Berlin, 20. Sept. Eine authentische Darstellung auf Grund eigener
Informationen an Ort und Stelle über die Vorgänge in Opalenitz
gibt jetzt die freimüthige „Pol. Zig.“, wonach sich der Vorgang als ein
brutaler Mordfall des Diktatoriums von Carnap kennzeichnet.
Der Diktator wollte mit demselben Zuge, in dem der Er-
zbischof fuhr, nach Posen zurückkehren; er lenkte in die Straße nach dem
Bahnhofstr. Der Wagen wurde mit demselben Jurem empfangen.
Es wurden Ausrufe laut, die zu Deutsch etwa heißen: „Hier haben die
Deutschen nichts zu suchen.“ Als Herr von Carnap versuchte, im Wagen
in die Nähe des Stationsgebäudes zu gelangen, da die Menge den Platz
unmittelbar vor dem Bahnhof dicht anfüllte, fiel man unter drohenden
Gehäusen den Pferden in die Füße. An ein Weiterkommen war nicht
mehr zu denken; der Diktator sprang nach einer Seite vom
Wagen herunter und ein Herr aus St. Vagans, der sich mit auf dem
Wagen befand, nach der anderen; nur der Kutscher blieb vorerst noch
auf dem Gefährt. Die wütenden Mörder stürzten sich nun auf den
Kommissar, indem sie unter Schreien nach ihm mit Steinen und breunen-
den Fackeln schlugen und mit dem Wasser nach ihm schlugen. Der Kom-
missar war gezwungen, vor allem, um sich vor den brennenden Fackeln
zu schützen, unter dem Wagen Schutz zu suchen. Durch das Drängen der
Menge nach der Seite, wo der Kommissar abgeprungen war, wurde nun
von dem Wagen etwas Blah, der Wagen fuhr zu und ging über den Kom-
missar weg; derselbe konnte sich aber noch erheben und den Wagen folgen.
Der den nach freien Platz vor dem Bahnhof erreichte. Auf diesem Wege
wurde der Beamte jedoch noch vielfach mißhandelt. Von dem Platz vor
dem Bahnhof, neben seinem Wagen stehend, ließ sich der Kommissar von
den Mörder seinen Degen aus seiner nahe gelegenen Wohnung holen,
der ihm auch bald gebracht wurde. Er schickte nun seinen Wagen auf
denselben Wege nach Hause, wobei noch die Menge mit Fackeln auf den
Wagen einhieb, und bahnte sich selbst einen Weg in das Bahnhofsgel-
äude. Herr v. Carnap sah fürchtend aus, über und über blutig, mit
großen Wunden von Messerschlägen und Stockschlägen herrührend, mit
zerissenen Kleidern, den bloßen Säbel in der Hand haltend, gelangte er
in höchster Aufregung natürlich, in das Bahnhofsgeläude, das der Er-
zbischof schon verlassen hatte, da er auf dem Perron den Zug erwartete.
Am Ausgange des Gebäudes nach dem Bahnhofsplatz, an dem Diktator-
kommissar mehrmals einige Ausrufe, deren Wortlaut die Augen-
zeuger in ihrer Aufregung nicht mehr genau angeben können,
deren Inhalt aber, wie durchaus feststeht, sich mit folgenden, auch zu
Protokoll gegebenen Sätzen deckt: „Wo ist der Erzbischof? Er soll doch
einmal sehen, was das für eine Bande (oder „Ballunten“) hier ist.“ An
seinem Vorhaben, sich dem Erzbischof in seinem blutigen Ansehen zu
zeigen, damit derselbe einen Begriff von den Diktatorn bekomme,
wurde er von Herren aus der Stadt und vom Stationsvorsteher ge-
hindert.

Ausland.

Frankreich.

Paris, 20. Sept. Die Pläne für die Ausschmückung
der Straßen und Plätze, welche der Zar bei seinem Einzug,
sowie bei seinen Fahrten durch die Stadt berühren wird, sind be-
reits in allen Einzelheiten festgelegt. Besonders prächtig und
originell wird die Umgebung des Bahnhofes von La Muette deko-
riert sein. Die eisernen Einfriedigungen und die Drahtgitter
werden überall entfernt, damit das Publikum durch kein Hindernis
beengt und so etwaigen Unfällen möglichst vorgebeugt werde. —
Die Illumination wird der Zar von einer Galerie des Trocadero
besichtigen, wo bereits zu diesem Zweck ein geschlossener Glas-
pavillon errichtet wird. Besonders großartig wird das Feuerwerk
sein, dessen Glanzpunkt eine feurige Kaskade bilden soll, die sich
von der Spitze des Eiffelturmes aus das Marsfeld ergießen und
an der Basis 230 m breit sein wird.

Paris, 22. Sept. Da eine Kurve der Eisenbahnlinie von
Versailles nach Paris wegen ihres kleinen Durchmessers das Gleich-
gewicht des kaiserlichen Hofzuges gefährden könnte, wird dieser in
Versailles bleiben. Das Kaiserpaar wird im Sonderzug des Präsi-
dents der Republik und in seiner Begleitung in Paris ankommen.
Der Zar wird, wie man erzählt, nach seinem Besuche im Stadt-
hause dem Präsidenten der Republik und den Ministern in der
russischen Botschaft ein Diner geben. — Eine Versammlung der
verschiedenen Gruppen des Sozialistenbundes beschloß, fortan bei
den Wahlen nur solche Kandidaten zu unterstützen, die sich zum
absoluten Kommunismus bekennen und bereit sind, dessen Erreich-
ung durch eine internationale Vereinigung aller Arbeiter anzu-
streben. (Zel.)

Baden und Nachbarländer.

Heidelberg, 21. Sept. H. R. H. dem Großherzog
und der Großherzogin ist gestern früh vom hiesigen Stadtrat
folgendes Telegramm zugegangen: „Euren königlichen Hoheiten
erlauben wir uns zur 40. Wiederkehr des Tages höchster Ver-

mählung, welche eine Quelle reichen Segens für unser ganzes Land
geworden ist, aus treuen Herzen die ehrerbietigsten und innigsten
Glückwünsche darzubringen. Gott erhalte Eure königlichen Hoheiten
noch lange in Kraft und Gesundheit dem Vaterlande!“ S. R. H.
der Großherzog hat diese Kundgebung noch gestern Abend von
Schloß Baden aus mit nachfolgendem Telegramm an Herrn Ober-
bürgermeister Dr. Wildens beantwortet: „Die Großherzogin und ich
danken dem Stadtrat recht herzlich für die so freundlichen Glück-
wünsche und Segenswünsche zu unserm Geburtstag. Ich ergreife diesen
Anlaß, Ihnen nochmals zu sagen, wie dankbar ich des Tages ge-
denke, den ich kürzlich bei Ihnen in Heidelberg erlebte.“
Friedrich, Großherzog.

Worheim, 21. Sept. Herr Richard Hemberger, Mit-
glied des hiesigen Schwimmclubs, hat bei starker Konkurrenz bei
dem gestern stattgehabten Schwimmwettbewerb des Schwimm-
bundes Schwaben in Stuttgart den ersten Preis, einen wert-
vollen silbernen Pokal sich erkauft. — Der Kindsmörder Ruf,
welcher zur Beobachtung seines Geisteszustandes geraume Zeit unter
ärztlicher Kontrolle stand, ist dieser Tage wieder hier eingeliefert
worden. Es soll lt. „Vorzh. Beob.“ festgestellt worden sein, daß
Ruf nicht im Besitz normaler geistiger Fähigkeiten sei. Somit
wird das strafgerichtliche Verfahren eingestellt und Ruf als
geistigstarr einer Irrenanstalt übergeben werden.

M. Baden-Baden, 22. Sept. Für nächsten Mittwoch war
im hiesigen Theater die Aufführung von 3 einaktigen Lustspielen
vorgesehen; statt dessen wird nun „Galeotto“ von Cechov
gegeben, und zwar, wie es scheint, infolge einer Anregung im
hiesigen „Tagblatt“. Wir sind dem „Tagblatt“ für diese Anregung
nicht besonders dankbar, denn unserem Fremdenpublikum wäre
eine leichtere Kost, wie die „Schulreiterin“ u. s. w., ganz gewiß erwünsch-
ter gewesen, als das auf spanische Nerven berechnete Drama Cechov's,
über dessen dichterische Wert man übrigens sehr ver-
schiedener Meinung sein kann bei aller Anerkennung der Gedank-
arbeit, die in demselben liegt, und des förmlich mathematisch
sicheren Aufbaus des Stückes. Bei dem trüblichen Wetter, das
auch noch gemüthlich marten zu lassen durch die raffiniert erdachten
Leiden des spanischen Ehepaares und ihres Freundes — die alle
3 unschuldig leiden — das ist nicht jedermanns Geschmack,
namentlich nicht der Geschmack der Leute, die hierherkommen, um
sich zu unterhalten. Wie sehr man hier für ein gesundes Lust-
spiel empfänglich ist, hat die freudige Aufnahme der „Religiösen
Studenten“ gezeigt. Das alte Stück hat ein volles Haus gemacht
und dank der trefflichen Darstellung wahrer Beifallsstürme entseht.

Steinbach, 20. Sept. Das heutige 25jährige Jubiläum des
ultramontanen Landtagsabg. Reichert von Baden-Baden ge-
staltete sich zu einem allgemeinen Feste, wobei nahezu 2000 Per-
sonen aus dem ganzen 30. Wahlbezirk erschienen sind. Nachdem
Bürgermeister Rang die Festgäste namens der Stadt Steinbach be-
grüßt hatte, hielt bei Beginn des Festessens der Reichstagspräsident
v. Duol in warmen und begeisterten Worten die Eröffnungsrede,
der eine tiefgefühlte Dankesbezeugung des Jubilars folgte. Um
4 Uhr begann das Festbankett im Gasthaus zum Adler, wo Abg.
Reichert den Jubilar und seine Wähler, sowie die Ziele des Cen-
trums in einladender Weise feierte. Zahlreiche Telegramme und
Glückwünschenschriften sind während des Tages eingelaufen, darunter
auch ein solches des Kammerpräsidenten Göbner.

St. V. 21. Sept. Die feierliche Aberreichung der Groß-
herzogin medaille für 25jähriges Bestehen an die Mil-
itärvereine in St. V. und Ottenheim fand gestern program-
gemäß statt. Die Häuser waren schon mit Fahnen geschmückt
und trotz dem nächtlichen Regen kamen viele Besucher aus dem
ganzen Bezirk. Ex. General Höder v. Diesburg wurde in Din-
gingen von den Vorstandsmitgliedern des Vahrer Vereins abgeholt
und im Bahnhof Vahr von dem Vereine mit Musik empfangen.
Nach Frontalabtheilung und Begrüßung fuhr der General mit
Herrn Geh. Komm.-Rat Sander nach dessen Villa zum Frühstück,
während der Verein zur Gumbinnushalle zog. Dasselbst wurde um
11 Uhr die Abgeordnetenversammlung der Bezirksvereine abge-
halten. Ex. v. Höder wohnte derselben bei, beteiligte sich lebhaft
an den Beratungen und nahm dabei Anlaß, sich im allgemeinen
über die Zwecke und Ziele der Militärvereine auszusprechen. Als
erfreuliches Zeichen für das wachsende Interesse an den Verbands-
betreffungen wurde konstatiert, daß das Militärvereinsblatt im
Bezirk jetzt 1160 Abonnenten habe, gegen 79 im Jahre 1891. Als
Festort für das nächste Jahr, in dem 4 Vereinen des Bezirksver-
bandes, nämlich Jögenheim, Kirzell, Freienheim und Reichenbach
die Medaille verliehen wird, wurde Vahr gewählt, als Ort zur Ab-
haltung des nächstjährigen ordentlichen Abgeordneten-tages: Ober-
schopshaus. — Während vormittags schönes Wetter
herrschte, verblühtete sich der Himmel um Mittag und ein
stürmischer Regen mit Hagel ging nieder, der alle
Veranstaltungen unter freiem Himmel zu schanden zu machen
drohte. Die Parade wurde also abgesagt und der Festtag sollte in
der Aula stattfinden. Als aber gegen 3 Uhr das Wetter sich wieder
klärte, ließ der 2. Vorstand des Vahrer Vereins, Herr Bankier W.
Wittmer, dem die Führung der Parade übertragen war, zum
Sammeln blasen. In kaum 10 Minuten waren die zerstreuten
Vereine benachrichtigt und mit Musik und Vorreiter am Stadtpark
aufgestellt. Mit einer Präzision, wie sie nur gedienten Soldaten
unter kundiger Führung eigen ist, marschirten die 22 Vereine im
Parademarsch an der Tribüne vorbei, auf welcher General
von Höder mit dem Offizierskorps und den Gästen, worunter
auch der Kommandeur des Landwehrbezirks Offenburg,
sich befanden. Der darauf folgende Festakt am Krieges-
denkmal auf dem Urtelsplatze wurde leider durch Regen etwas
gestört. Nach Begrüßung der Gäste durch den 1. Vorstand des
Vahrer Militärvereins, Herrn Mediziner Meyer, einem Gesang
der vereinigten Männerchöre und einem Hoch auf Kaiser und
Großherzog, das der 2. Vorstand, Herr W. Wittmer, in fer-
nigen Worten ausbrachte, bestete Ex. v. Höder die vernehmen
Medaillen an die Fahnen der beiden Vereine mit einem Hoch auf
ihren hohen Spender. Hierauf wurde die Ernennung der 6 Offiziere im
Verein, welche den Feldzug mitgemacht hatten, zu Ehrenmitgliedern
verkündet, in deren Namen Oberstleutnant A. D. Bremner herzlich dankte.
Beim Bankett in der Gumbinnushalle vermochten deren weite
Räume nicht alle Festteilnehmer zu fassen. Herr Oberbürgermeister
Dr. Schlusser begrüßte die Kameraden im Namen der Stadt.
sein Hoch galt dem obersten Kriegsherrn. Herr Steuerkommissar
Vrecht sprach in längerer Rede über die Geschichte des Vahrer
Vereins, sollte dessen Vorstand Dank und Anerkennung und wünschte
den dekorierten Vereinen ferneres Gelingen und Gedeihen. Stadtrat
Pieter erwiderte dem Verbandspräsidenten für sein Erscheinen, dieser
erwiderte mit herzlichem Dank und einem Hoch auf die Stadt Vahr.
Ganz vortrefflich spielte die Stadtkapelle; das „patriotische Tonge-
malde aus 1870/71“, das die unermüdbare Dirigent Musikdirektor
Carl Berni selbst zusammengestellt hatte, ertang wieder, wie schon
in hunderten von Vereinen Deutschlands, großen Beifall. Gesänge

und Musikstücke wechselten mit Ansprachen bis zur Abfahrt des
Generals, welcher von dem Verein mit Musik zur Bahn geleitet
wurde.

Aus dem Kraichgau, 21. Sept. Durch die feierliche reg-
nerische Witterung ist die Dehmderte nicht nur verzögert worden,
sondern hat auch bedeutend not gelitten. Ein großer Teil des
Dehmds ist minderwertig geworden, so daß nach der Aussage des
Landmanns das Vieh kaum damit auszufüttern ist. Ein anderer
Teil ist geradezu verdorben und kann höchstens als Streu benützt
werden. Das noch immer veränderliche Wetter bringt auch den
Kartoffeln Schaden, indem dieselben zu faulen beginnen.

Oberkirch, 20. Sept. Das Gasthaus zum Badischen Hof
dahier ist durch Kauf auf Herrn Brauereibesitzer Peter (zum Eng-
el) in Achern für die Summe von 58 000 M. (einschließlich Wirt-
schafts-Inventar) übergegangen. Vom 1. Oktober ab soll Acherner
Bier in dem Anwesen verzapft werden.

Freiburg, 19. Sept. Am Mittwoch, 16. September, wurde
die diesjährige Diöcesansynode der evangel. Diözese Freiburg
abgehalten. Herr Delan Wolfhard eröffnete die Synode mit
einer Ansprache, in welcher er mit erhebenden Worten des 70-
jährigen Geburtsfestes unseres Landespaters gedachte; den Bericht
über die städtischen und kirchlichen Zustände der Diözese erstattete
Herr Pfarrer Wigelius in Haslach. In die Berichterstattung
über das Thema: Die Errichtung von Kinderschulen knüpfte sich
eine lebhaft Diskussion, in welcher bei voller Anerkennung der
hohen Bedeutung der Kinderschulen die Schwierigkeiten betont
wurden, welche sich an die Errichtung der Kinderschulen knüpfen.
Ernente Beschlüsse zur Errichtung von Kleinkinderschulen sollen in
allen Gemeinden gemacht werden. Der Antrag, betr. die Trauung von
Geschiedenen resp. ein diesbezügliches Trauungsformular wurde
ebenfalls lebhaft besprochen. Nach Erlebigung des geschäftlichen
Teiles verammelten sich sämtliche Mitglieder der Synode zum
Mittagsmahle im Hotel „zum Palmen“. Die Synode gab wieder
den Mitgliedern reiche Anregung zu segensreicher Arbeit.

Aus Baden, 22. Sept. Großherzogliche. Die Flur-
schadensabschätzung infolge des Manövers auf unserer Gemarkung
ergab eine Schadensumme von über 4000 M. Die frühe
Ernte und das schrecklich schlechte Wetter seit 10 Wochen haben ein
rechtzeitiges Räumen der Felder unmöglich gemacht, daher der hohe
Schaden. — Unterseßfeld. Sonntag Nacht wurde hier ein
Bursche, der bei einem Mädchen auf der Straße rand, von einem
anderen mit einer Haue derart auf den Kopf geschlagen,
daß er tot zusammenbrach. Die Ursache dieser schrecklichen
That ist noch nicht bekannt. Der Täter ist flüchtig.

Ettlingen, Maurer Ambros Schnepf war Samstag
am Kinderschulhausbau im 2. Stod mit Zuputzen der Gerüst-
löcher beschäftigt, als das Gerüst mit ihm durchbrach und er in
den Keller stürzte. Bei dem Sturze zog sich der Verunglückte so
schwere Verletzungen zu, daß er nach Hause verbracht werden
mußte. — Binsfeld. Sonntag Mittag hatten wir hier ein
schweres Unwetter mit Hagelschlag, das an einzelnen Feldern be-
trächtlichen Schaden anrichtete. — Wiesch (Amt Engen). Das
4jährige Söhnlein des Landwirts Ed. Stihl von hier geriet in das
in Betrieb befindliche Gabelwerk. Dabei erlitt das Kind so schwere
Verletzungen, daß es auf der Stelle tot blieb. — Dillendorf
(Amt Bombdorf). Hier wurde bei der Fundamentierung einer Stihl-
mauer eine Tropfsteinhöhle entdeckt. Am Wege von Dillendorf
nach Schwanningen ist ein Schacht, der senkrecht einige Meter tief
hinreichet. Unten erweitert er sich zu einer beträchtlichen Höhle
mit herrlichen Tropfsteingebilden.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 22. Septbr.

Ein schöner Nachklang aus den frohen Festtagen, die
nun der Vergangenheit angehören, löst aus einem Briefwechsel
wieder, dessen Kenntnis wir einem Freunde unseres Blattes ver-
danken. Wir glauben, den Inhalt dieses Briefwechsels der Beson-
derheit nicht vorenthalten zu sollen, weil er in Gegenwart und Zu-
kunft nicht ohne politische Bedeutung für unser Land ist. Der
Fürst zu Fürstenberg drückte S. R. H. dem Großherzog zum
9. September sein tiefes Bedauern darüber aus, daß ihm sein Ge-
sundheitszustand noch nicht gestatte, an der Feier in Karlsruhe per-
sönlich teilzunehmen. Huldreich bringt der Fürst deshalb seine
Gratulation brieflich dar und fährt dann wörtlich fort:

„Mit dem Gelächter wandelnder Treue und herzlichster Dankbarkeit
verbinde ich innigen Wunsch und frohe Hoffnung, daß Deutschland gutem
Gedeihen, Badens allseitigstem Landesruhm, meinem hochverehrten Onkel
Gesundheit und Glück für seine geschichtliche Aufgabe und sein persön-
liches Leben noch in ferne Zeit beschiden sein möge. Mit dem Ausdruck
herzinnigster Verehrung Dein treugehorhsamer Neffe Karl Egon Fürst-
enberg.“

Hierauf erwiderte S. R. H. der Großherzog in einem Aller-
höchsten Handschreiben vom 12. September:

„Mein lieber Neffe! Nimm meinen herzlichsten Dank für Dein
Schreiben vom 8. d. M., mit welchem Du mir Deine treuen Wünsche
zu meinem Geburtstage zugleich mit dem Ausdruck besonders liebevoller
und werter Gesinnungen entgegengebracht hast. Ich bedauere sehr, daß
es Dir durch Deine Gesundheitsverhältnisse verboten war, während der
letzten Tage hier zu sein. Die fortschreitende Besserung Deines Leidens
berechtigt mich aber zu der Hoffnung, daß Du in Bälde wiederhergestellt
und in der Lage sein wirst, Dich den hohen Aufgaben Deiner Stellung,
deren Erfüllung Dir, wie mir bekannt ist, besonders am Herzen liegt,
wieder ganz widmen zu können. Du weißt, wie sehr ich die edlen Be-
strebungen schätze, mit denen Du die Thätigkeit Deiner Verwaltung er-
füllst, und wie sehr ich es anerkenne, daß Du der Rücksicht auf die
öffentlichen Interessen in dem großen Umfang Deiner Besichtigungen eine
ausschlaggebende Bedeutung eingeräumt hast. Möge es Dir gelingen,
die gesteckten Ziele zu erreichen und bei Deiner Arbeit diejenige Befrie-
digung zu finden, welche solche Bestrebungen reichlich verdienen. Mit
den treuesten Wünschen für Deine Genußung verbleibe ich Dein herzlich
ergebener Onkel Friedrich.“

Karlsruhe, 12. September 1896.

Vorsicht. Zu einem Laden der Bähringerstraße
kaufte am 18. d. M. ein elegant gekleideter junger Mann einen
Bathingring und legte als Bezahlung ein Dreimarstück auf den
Tisch; ein Begleiter desselben erklärte hierauf, er habe noch so
viel Kleingeld und zahlte das damit. Hierauf bat der Besitzer des
Dreimarstücks die Ladnerin, sie möge ihm hierfür 3 einzelne Mar-
stücke geben, was sie auch that; inzwischen hat sich die Ladnerin
auf einige Augenblicke einer anderweitigen Beschäftigung unterziehen
müssen, während welcher Zeit die beiden Herren mit den 3 Mark
und dem Dreimarstück verschwunden sind. Da in der gleichen
Zeit in der Lessingstraße ein gleicher Fall mit einem Drei-
marstück in einem Laden sich abgewickelt hat, so ist es außer
Zweifel, daß diese beiden Herren zusammen operieren und das
Geschäftspublikum auf diese Weise betrügen, weshalb Vorlicht
nötig ist.

Meine Chronik. Im hiesigen Schöffengerichtssaal
wurde am 19. d. M. einem Fabrikanten aus Burlach ein während des

Freiburger Brief.

Es herrschen noch vielfach unrichtige Meinungen über die historische Bedeutung...

Die durch Ausschneiden benachteiligten Kräfte entfallenden Rufen sind bereits ausgefüllt...

Kunst und Wissenschaft. In der vergangenen Woche gab Haasli...

Chopin auch Kompositionen von Beethoven, Schumann, Liszt, Mozart...

Berichtliches.

Eine Vereinerung radschender Eheleute hat sich unter dem Namen 'Drahtena'...

Ein Engländer über deutsche Manöver. Dem Bericht des militärischen Korrespondenten der Daily News...

Ein 'Freund' der 'Republik'. Am 14. Juni fand am Genfer-See das Meisterstück...

Humoristisches.

Inerwarteter Wirkung. Gefährlichste Freund: Mein Haus dient mir...

Wittnerisches.

Wienland - Wienland! - Wenn ich es nicht doch in die Welt...



Nr. 124. Parisruhe, Mittwoch, den 23. September 1896

Nachdruck der Originalausgabe des Unterhaltungsblattes ist untersagt.

Centraftekt.

Eine Erzählung aus der Zeit des Großen Krieges von August Guntermann.

Der Ausbruch des Krieges war in Paris gemessen im Aufzuge des Handelslaufes...

Stettmann hatte sich bisher fast gar nicht an der Unterhaltung beteiligt...

19. Wir Feuerwehrende des nächsten Bezirks werden sofort alarmiert...

Nur einmal hat die Welt ein solches Schauspiel gesehen, als Napoleon I. gegen Rußland marschierte.

7. Niemand! Niemand!

